

BLICKPUNKTE

Die Volkshochschule Bludenz veranstaltet kommenden Dienstag, 23. Oktober, um 20 Uhr im Bundesschulzentrum einen Vortrag mit dem Titel „Gesund in den Urlaub – gesund zurück“. Der Referent Dr. med. Michael Jeleff erteilt medizinische Ratschläge für Fernreisen.

Die Lünserseebahn ist noch bis einschließlich morgen, Sonntag, in Betrieb. Gleichzeitig beendet auch die Douglashütte ihren Hüttenbetrieb für diese Saison.

DAS AKTUELLE RECHT

Verkehrsunfall bei Glatteis: Wer kommt für Schaden auf?

Kürzlich hatte das Landesgericht Innsbruck die Frage zu entscheiden, ob nach einem Glatteisunfall der verunfallte Fahrzeuglenker oder aber die Asfinag als Straßenerhalter zu beweisen hat, wen das Verschulden an der unterlassenen Räumung bzw. Salzstreuung trifft. Der schuldlose Fahrzeuglenker war auf der Autobahnausfahrt Schwaz wegen Glatteis ins Rutschen gekommen und gegen die Leitplanke geprallt. Die Unfallstelle war aus nicht mehr aufzuklärenden Gründen nicht gestreut.

Der Oberste Gerichtshof bestätigte die Entscheidung, wonach dann, wenn feststeht, dass der Verkehrsunfall auf den vereisten Straßenzustand zurückzuführen ist, die Asfinag zu beweisen hat, dass alle Sorgfaltspflichten (Räumung, Streuung, eventuell Warnung) eingehalten wurden. Wenn dieser Beweis dem Straßenerhalter nicht gelingt, hat er den am Unfallfahrzeug entstandenen Schaden zu bezahlen.

Da der OGH bereits seit 1973 in ständiger Rechtsprechung judiziert, dass durch den Kauf einer Mautkarte ein privatrechtliches Vertragsverhältnis zwischen dem Straßenbenutzer und dem Straßenerhalter eingegangen wird, hat der Straßenerhalter bereits für leichte Fahrlässigkeit, im Gegensatz zum öffentlich-rechtlichen Straßenerhalter, wie zum Beispiel Gemeinden für deren Straßen, zu haften.

Im konkreten Fall konnte nicht geklärt werden, warum die ordnungsgemäße Streuung unterblieb, weshalb die Asfinag zur Zahlung des geltend gemachten Schadenersatzes verurteilt wurde. Es ist nicht Sache des verunfallten Fahrzeugeigentümers nachzuweisen, dass der Straßenerhalter zumindest leichte Fahrlässigkeit an der unterlassenen Streuung trifft, sondern der Straßenerhalter hat seine Schuldlosigkeit zu beweisen. Durch diese OGH-Entscheidung ist die Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen gegen Straßenerhalter wesentlich vereinfacht worden.

MAG. MATTHIAS KUCERA, RECHTSANWALT IN HARD

Erste Ampelanlage für Ems

Hohenems (VN-ha) Eine Premiere feierte vor wenigen Tagen die Stadt Hohenems: Auf Höhe des Kindergartens Lustenauer Straße wurde die erste Verkehrsampel in Betrieb genommen. Damit ging auch eine alte Forderung der Eltern in Erfüllung. Seit 1994 bemühten sich Eltern um eine Ampelanlage, da die Querung der viel befahrenen Straße für die Kinder eine große Gefahr darstellt. Eine Unterschriftensammlung brachte schließlich Bewegung in die Sache.

Die zuständigen Behörden ließen sich von der Notwendigkeit einer Lichtsignalanlage überzeugen. Die Kosten in Höhe von rund einer Million Schilling teilen sich Stadt und Bund.

Derzeit wird die für Hohenems ungewohnte Ampel von manchen Autofahrern noch übersehen. Die Sicherheitskräfte führen deshalb in diesem Bereich verstärkte Kontrollen durch.

Schutz einer Naturoase

Bregenz (cro) „Eine bescheidene Blume lässt nennenswerte EU-Mittel fließen“, so der Bregenzer Bürgermeister Markus Linhart in der gestrigen Pressekonferenz, in der das LIFE-Natur-Projekt zur Sanierung und Renaturierung des Mehrerauer Seeufers präsentiert wurde. LIFE-Natur ist ein Finanzierungsinstrument der EU zur Förderung umweltpolitischer Zielsetzungen zum Schutz von Arten und Lebensräumen. Definiert sind diese Arten in der Vogelschutzrichtlinie und Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie. Aufgrund des Vorkommens seltener Pflanzen wurde das Naturschutzgebiet vom Bund als „Natura-2000-Gebiet“ genannt. „Um sowohl der Natur als auch den Menschen gerecht zu werden, müssen wir uns Gedanken über eine Hausordnung der Natur machen“, so der zuständige LR Erich Schwärzler.

Die Gesamtkosten des LIFE-Natur-Projekts belaufen sich auf 28,07 Mill. S. Die Durchführung findet in vier Projektabschnitten statt, da die Arbeiten nur während der Niederwasserperioden durchgeführt werden können. Das Gesamtprojekt soll bis 2004/2005 fertiggestellt werden.

Exmiss filmt mit Jürgen Prochnow

Mafiathriller mit Beatrice Bilgeri – Gatte Reinhold schrieb Drehbuch und führt Regie

VON HUBERT ORTNER
E-MAIL: ortnerh@vn.vol.at

Schwarzach, Verona (VN) Für Beatrice Kopf-Bilgeri, Miss Vorarlberg 1981, geht ein Traum in Erfüllung. Nach einigen reizvollen Nebenrollen im Fernsehen und Kinostreifen filmt sie nun an der Seite eines Weltstars – Jürgen Prochnow. Und ihr Gatte, Reinhold Bilgeri, der das Drehbuch zum Mafiathriller „Flora's Secret“ (Floras Geheimnis), führt auch Regie – und das mit berühmten Leinwandgrößen.

In den letzten fünf Jahren war es sehr still geworden um das Vorarlberger Künstlerehepaar Beatrice (40) und Reinhold Bilgeri (51). Ein wesentlicher Grund dafür war zunächst eine Babypause und dann der Tod der schwer kranken Mutter von Beatrice, die ihre Tochter auf dem Weg zu einer Topmodelkarriere immer unterstützte.

Rock- und Popmusiker Reinhold Bilgeri zog sich fast gleichzeitig mit der Geburt der Tochter bewusst von der Konzertbühne zurück, um sich seinem zweiten Lieblingsberuf – der Filmemacherei – zu widmen bzw. „über die Drehbücher“ zu gehen und dafür auch die Musik zu komponieren. Zwischendurch trat er zusammen mit Freund Michael Köhlmeier auf und produzierte zuletzt zwei CDs, die der Rockprofessor noch heuer vorstellen will.

Nun scheint das abseits der Öffentlichkeit geruhsame Familienleben vorbei zu sein. Beatrice im Gespräch mit den „VN“: „Ich möchte keinen einzigen Tag missen und werde auch weiterhin für meine Tochter möglichst viel Zeit aufbringen.“ Die kleine hübsche Laura ist seit Anfang September Erstklässlerin in Watzenegg.

Doch jetzt scheint sich für Beatrice und Reinhold Bilgeri auf der internationalen Film- und Bühnen eine große Chance zu eröffnen. Für den Mafiathriller – in englischer Sprache – mit dem Titel „Flora's Secret“ wurden endlich die Finanzierung und eine Topbesetzung gefunden. Bilgeri: „Mit rund 60 Millionen Schilling ist diese deutsch-amerikanisch-österreichische Koproduktion (Produzenten: Apollo Media, Overseas und Terra-Film) budgetiert. Gedreht wird am Gardasee, in Verona, Florenz, Mailand, Paris und New York.“ Einige Außenaufnahmen in der Arena von Verona sind schon abgedreht. Im Frühjahr 2002 werden die Dreharbeiten fortgesetzt, im Herbst ist die Film Premiere geplant.

Der Zufall und Marc

Der Zufall und die Freundschaft mit Marc Girardelli sorgten dafür, das Reinhold Bilgeri mit Jürgen Prochnow (weltberühmt geworden durch die Filme „Das Boot“ und „Airforce One“) einen absoluten Weltstar für sein Drehbuch begeistern konnte und Gattin Beatrice in diesem Thriller seine Filmfrau spielt. In einem Mailänder Restaurant, das die Bilgeris mit Ex-Ski-Ass Marc Girardelli besuchten, bat ein italienischer Graf den jahrelang weltbesten Ski-



(Foto: Suzy Stöckl)

Beatrice in der weibliche Hauptrolle des Thrillers „Flora's Secret“.

läufer um ein Autogramm und lud ihn zugleich zu einer Promi-Party ein. Marc hatte aber Terminprobleme und „entsandte“ das Ehepaar Bilgeri zu diesem Event. Dort kamen Beatrice und Reinhold mit Jürgen Prochnow ins Gespräch, erzählten ihm von ihrem Filmprojekt. Der weltberühmte Filmstar ließ sich das

Drehbuch geben und sagte zu – allerdings nur wenn er die Hauptrolle bekommt. Diese war aber zu diesem Zeitpunkt schon mit Malcolm McDowell („Clockwork Orange“) verplant.

Bond-Bösewicht spielt mit

Bilgeri schaffte es, dass beide Stars zusagten: Prochnow als Hauptdarsteller spielt den italienischen Stardesigner Rizzi, der sich in kriminelle Machenschaften mit der Mafia einlässt. Erstes Opfer seiner Obsession ist die schöne Frau an seiner Seite – Beatrice. Arnold Vosloo, ein weiterer Weltstar (der neue James-Bond-Bösewicht in „Die Mumie“) spielt deren Liebhaber und Malcolm McDowell – ursprünglich für die Hauptrolle vorgesehen – den Commissario.

Angesichts dieser Starbesetzung und dem Drehbuch eine riesige Herausforderung für das Ehepaar Bilgeri.



(Foto: privat)

Beatrice mit Jürgen Prochnow in seinem Haus am Gardasee.

Verkehrsstrategien für unsere Umwelt

VCÖ-Symposium in Dornbirn

Dornbirn (VN-ha) Über Zukunft und Strategien eines nachhaltig verträglichen Verkehrs informierten gestern bei einem Symposium des VCÖ Vorarlberg, der Stadt Dornbirn und des Landes Experten aus dem In- und Ausland.

Interesse an Verkehrsfragen zeigen zunehmend auch junge Menschen. Bei der Veranstaltung im Dornbirner CCD waren viele Schülerinnen und Schüler

anwesend, die sich über die neuesten Entwicklungen informieren wollten. Vor allem das Schlagwort „Nachhaltigkeit“ wurde genau unter die Lupe genommen. Dabei wurde aufgezeigt, dass der Straßenverkehr durchaus umweltverträglich sein kann, wenn der Wille vorhanden ist.

Positive Beispiele sind das „Betriebliche Mobilitätsmanagement“ des Vorarlberger Medienhauses, die „Sanfte Mobilität im Tourismus“ oder

der öffentliche Personennahverkehr, über dessen Vorteile Karl-Heinz Winkler vom Dornbirner Stadtbüro referierte.

Dass sich bei Diskussionen über Verkehrsprobleme Gegner und Befürworter immer wieder heiße Wortgefechte liefern, weiß Landesrat Manfred Rein. Immerhin stellte er in letzter Zeit fest, dass man sich immer öfter näher kommt und gemeinsam nach Lösungen sucht.

Dornbirns Bürgermeister Wolfgang Rümmele hob das Engagement des VCÖ bei der Suche nach Alternativen hervor. Sein Dank galt vor allem der Organisatorin der Tagung, Anita Frühwirth, der es gelungen war, namhafte Referenten, darunter DI Robert Thaler, Wien, Dr. Peter Wiederkehr von der Umweltdirektion der OECD in



Diskurs um nachhaltig verträglichen Straßenverkehr. (Foto: Hagen)

Paris oder Dr. Romain Molitor, Trafiko Verkehrsplanung, nach Dornbirn zu bringen.

Vom Kürbisfest bis Halloween

Höchst (VN-stp) Seit Wochen wird landauf, landab auf Kürbisfesten geschnitzt, was das Zeug hält.

Die richtige Hochsaison beginnt aber erst, denn jetzt geht es darum, sich für Halloween zu rüsten, für den 31. Oktober den schönsten, originellsten oder schaurigsten Kürbis zu schnitzen. Und sich vor allem durch den alljährlichen Streit über Sinn und Unsinn, die Herkunft und die Hintergründe des „Gruselfestes“ nicht beirren zu lassen und sich einfach an den zahllosen leuchtenden Kunstwerken, die in Fenstern, auf Balkonen oder in Gärten aufgestellt werden, zu erfreuen.

Und weil Kürbisschnitzen den Kindern in fröhlicher Runde viel mehr Spaß macht als allein, sind dieser Tage Kürbis-



(Foto: stp)

Um ihren Kürbis – rund 80 Kilo schwer – zu ernten, musste Elisabeth mehrere Helfer bemühen.

feste angesagt. Eines der größten steigt am Sonntag, ab 10 Uhr, im „Mahlerhof“ in Höchst.

Tausende von Kürbissen hat Martin Brunner zusammengetragen – angefangen vom nuss-

großen Zierkürbis bis zum 80 Kilo schweren Riesending, vor allem aber Unmengen von kopfgroßen Schnitzkürbissen. Dazu alle nur erdenklichen Accessoires vom Schnitzwerkzeug bis zu

„schaurig-schönen“ Halloween-Utensilien. Und während sich die Kinder um die Kürbisse bemühen, können die Großen die kulinarischen Seiten der Speisekürbisse kennen lernen.